

## *Von Hastenbeck nach Blankenburg*

Wilhelm Raabes Roman »Hastenbeck«

von Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel, M.A.

Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte und Geschichtsvermittlung, TU Braunschweig  
Präsident des Vereins Rettung Schloß Blankenburg e.V.



Mit seinem Roman »*Hastenbeck*«, einem bedeutenden Spätwerk, hat der braunschweigische Schriftsteller Wilhelm Raabe auch dem Großen Schloss Blankenburg einen Platz in der Weltliteratur gesichert. 1757 begann der Siebenjährige Krieg, den der preußische König Friedrich II. und das verbündete England gegen das Österreich Maria Theresias und deren Verbündete führten. Bei »*Hastenbeck*« fand am 26. Juli 1757 diejenige Schlacht statt, auf die sich Raabes Romantitel bezieht. Der Herzog von Cumberland, Oberbefehlshaber der vereinten Heere Hannovers, Hessen - Kassels und Braunschweigs,

versagte jämmerlich. Auf diese Weise wurden die Franzosen zu ihrer eigenen Überraschung Sieger und gelangten in den Besitz von Niedersachsen.

**Wilhelm Raabe**



**Herzog von Cumberland in der Schlacht bei Hastenbeck**

Der Herzog von Cumberland, den Raabe »*Herzog von Kummerland*« nennt, schloss mit dem Herzog von Richelieu im Kloster Zeven die sogenannte Zevener Konvention, der zufolge er mit seinen hannoverschen Truppen ein Lager bei Stade zu beziehen und in die Auflösung seines Heeres einzuwilligen hatte. Die Franzosen besetzten, ohne auf Widerstand zu stoßen, den gesamten welfischen Besitz und brachten das Land durch rücksichtslose Kontributionen in Not und Elend. Allein Herzog Carl I. von Braunschweig konnte sich Neutralität in seiner Residenz Blankenburg erkaufen und so wechselte die Residenz von Braunschweig auf das Große Schloss in Blankenburg.

**Herzog Carl I. und Herzogin Philippine Charlotte flohen nach Schloss Blankenburg**

In diesen historischen Ereignisrahmen hat Raabe eine fiktive Handlung eingebaut: Es geht um ein Geschehen in der Tradition des bukolischen Liebesromans »*Daphnis und Chloe*« (3. Jh. n. Chr.), in dem zwei von Liebe erfüllte junge Menschen mancherlei Prüfungen und Abenteuer bestehen mussten, ehe sie glücklich und friedlich vereint waren. Nach diesem Roman gestaltete Salomon



Gessner seinen »*Daphnis*« in den 1756 erschienenen »*Idyllen*«. Diese Vorlage hat Raabe als literarische Quellen für »*Hastenbeck*« genutzt. Bei ihm heißt das Bezugspaar Pold Wille und Bienchen, auch genannt Immeke. Er ist Blumenmaler der Porzellanfabrik in Fürstenberg, sie ein Findelkind, das im Jahr 1741 nicht weit von der Türschwelle des Pfarrhauses von Boffzen an der Weser niedergelegt wurde. Pold Wille und Bienchen von Boffzen lieben sich, die Mutter ist dagegen, Pold wird vertrieben und fällt in seiner durch Verzweiflung geprägten Lage hannoverschen Werbern in die Hände, wird grausam zum Militär gepreßt, nimmt an der Schlacht bei Hastenbeck teil, wird verwundet,

desertiert aus dem Lager bei Stade, findet Aufnahme im Landwehrturm der ehemaligen Marketenderin Wackerhahn und schließlich im Pfarrhaus von Boffzen, wo auch der alte invalide schweizerische Hauptmann Balthasar Uttenberger, der auf französischer (feindlicher) Seite gekämpft hatte, auf den »Knochenmann« wartet. Als Pold in Gefahr ist, entdeckt zu werden, rät Uttenberger zur Flucht, die Wackerhahnsche ergreift die Initiative, kurz vor Weihnachten geht es durch den Solling bis ins nun »neutrale« Blankenburg zu Herzog Carl I. Der begnadigt den Deserteur und gibt ihm eine Anstellung als Zeichenlehrer der Prinzessinnen.



**Herzog Ferdinand von Braunschweig und Lüneburg (1721-1792)  
Der „Befreier Hannovers“, wie auf de Büste in der Walhalla steht**